

Leseprobe aus Rodrian, Der Märchenschimmel, ISBN 978-3-407-77781-2

© 2019 Beltz | KinderbuchVerlag in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-77781-2>



I

Bom stand am Fenster und träumte. Er träumte von Grafen und Prinzen und Hexen und Rosenschlössern; denn er hörte zu gerne Märchen. Von morgens bis abends musste ihm die Großmutter Märchen vorlesen. Bom wollte immer nur Märchen hören. Und er wäre gern ein Prinz gewesen mit einem Schloss und einem silbernen Schimmel und vielen Dienern. Dabei war er ein fröhlicher kleiner Junge mit braunen Igelhaaren und glänzenden Kulleraugen. Er konnte ganz vorzüglich Schaukelpferd reiten und war immer sehr

traurig, dass dem Holzpferd keine Flügel wuchsen.

Dann stand er am Fenster und träumte in die Wolken. Aus den Wolken machte er sich Prinzessinnen und Paläste und einen Grafen, der zweiundzwanzig Paar Stiefel besaß. So war das mit Bom.

Da sah er das Pferd.

Es stand auf der anderen Straßenseite. An der Ecke mit den alten Häusern stand es, wo die Gastwirtschaft ist. Darin saß der Stangeneiskutscher Karl, trank Bier und ließ sein Pferdchen dursten. Bom hatte das Pferd schon öfter gesehen und auch den Kutscher, den alle Leute Bierkarl nannten. Heute sah er das Pferd richtig. Es war ein Schimmel, silbergrau und klein und schön.

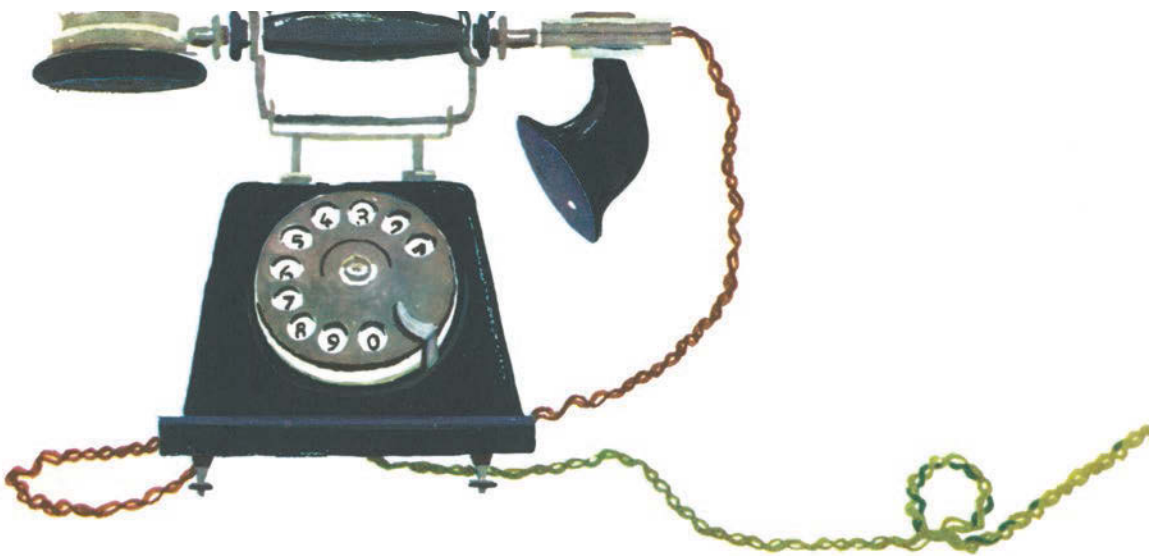
Bom bekam große Augen. Ein Schimmel!

Vielleicht war es ein Märchenschimmel?

2

Bom stopfte schnell Stückerzucker und ein wenig Schnur in seinen grünen Rucksack. Er nahm den Rucksack auf den Rücken und lief die sieben Stockwerke hinab. Unten schaute er erst nach links und nach rechts, ging vorsichtig über den Damm und sagte zu dem Pferd höflich: Guten Morgen!

Das Pferd nickte mit dem Kopf. Es hatte traurige Augen. Bom ging auf das Pferd zu und flüsterte: Bist du ein Märchenschimmel? Der Schimmel machte eine lange Zunge und wedelte müde mit dem Schwanz. Und Bom verstand: Der Schimmel hatte Durst. Aber es war kein Eimer da. Es war kein Wasser da. Und Bom war ratlos. Er ging einmal um Pferd und Wagen herum, und da entdeckte er es: Der Schimmel war nicht mehr am Wagen festgeschirrt. Er hatte sich losgemacht.



Bom überlegte einen Augenblick. Dann sagte er: Der Kutscher Bierkarl trinkt und du hast Durst. Das ist ungerecht. Wir reiten vor die Stadt. Da ist bestimmt ein Bach und da kannst du trinken.

Und leiser sagte er: Wir werden die Märchenwiese sehen und die Prinzessin und das Schloss mit dem Grafen und den zweiundzwanzig Paar Stiefeln und noch viel mehr.

Das Pferd nickte, Bom kletterte am Zaumzeug hoch und so ritten sie einfach los.

Nur drei Spatzen guckten zu. Sie sonnten sich auf der einsamen Wagendeichsel.



